

Cod.tibet. 148 Buchdeckel1 Hauptaufnahme

Übersicht

00095900



Digitalisierung geförder

Signatur	Cod.tibet. 148#Buchdeckel1
Maße	234-239 mm x 677 mm x 33 mm
Datierung	ca. 16./17. Jh.
Ort	Tibet/Xizang
Objektyp	Buchdeckel, asiatisch
Katalogisierungsebene	Gesamtaufnahme (item)
Klassifizierung	Schnitzkunst
Kategorie	Tibetische Buchdeckel

[Kurzaufnahme zum Buchdeckel im BSB-Katalog mit weiterführenden Informationen](#)

[Kurzaufnahme der Handschrift mit weiterführenden Informationen](#)

[Forschungsdokumentation der BSB](#)

[Digitalisat](#)

Beschreibung: Günter Grönbold/Samyo Rode. Bayerische Staatsbibliothek, 1991/2016.

Tibetischer Buchdeckel (Oberdeckel) zu einer tibetischen Handschrift *es-rab-kyi pha rol-tu phyin-pa brygad sto*, Band *Ka*? [=Band 1]. Der Buchdeckel war ursprünglich [vergoldet](#). Die Außenseite ist mit [Schnitzerei](#) verziert, die Innenseite [bemalt](#).

Inhaltsverzeichnis

- [1 Informationen zum Trägerband](#)
- [2 Zugehöriger Oberdeckel/Unterdeckel:](#)
- [3 Entstehung](#)
- [4 Maße](#)
- [5 Material und Technik](#)
- [6 Beschreibung des Äußeren](#)
- [7 Zustandsberichte](#)
- [8 Ikonographie](#)
- [9 Stil und Einordnung](#)
- [10 Provenienz](#)
- [11 Literaturhinweise](#)
- [12 Empfohlene Zitierweise](#)

Informationen zum Trägerband[[Bearbeiten](#)]

Überliefert mit einer tibetischen Handschrift ([Cod.tibet. 148](#); Goldschrift auf Indigopapier).

Zugehöriger Oberdeckel/Unterdeckel:[[Bearbeiten](#)]

Buchdeckel eines zusammengehörenden Paares. Unterdeckel: [Cod.tibet. 148#Buchdeckel2](#)

Entstehung[[Bearbeiten](#)]

Im [16. Jh./17. Jh.](#) von einem unbekanntem [tibetischen](#) Künstler gefertigt.

Maße[[Bearbeiten](#)]

Oberdeckel:

234-239 mm x 677 mm x 33 mm

Außenseite (Zierseite):

Mittelfeld:

84-88 mm x 533 mm

Mittelfeldbegrenzung:

23-28 mm breit

Rahmen:

38-42 mm breit

Innenseite:

Mittelfeld:

93-97 mm x 457 mm

Mittelfeldbegrenzung:

keine

Rahmen:

rechts und links: 109-114 mm, oben und unten: 68-78mm breit

Material und Technik[[Bearbeiten](#)]

Buchdeckel aus [Holz](#). Die Innenseite [geschnitzt](#) und ursprünglich mit [Blattgold vergoldet](#). Die Innenseite [bemalt](#).

Beschreibung des Äußeren[[Bearbeiten](#)]

Außenseite (Zierseite):

Mittelfeld:

Um eine große figürliche Darstellung in der Mitte des Mittelfeldes sind auf beiden Seiten weitere Figuren verschiedener Größe erkennbar, die von [Ranken](#) umgeben werden. Die Anordnung der Figuren ist dabei nicht symmetrisch.

Mittelfeldbegrenzung:

Den Mittelfeldsteg bilden alternierend je zwei [glatte](#) und zwei [Perlstäbe](#). Der äußere Perlstab geht rechts unten und links unten in ein geometrisches, aus parallelen Linien gebildetes Muster über.

Rahmen:

Der breite Rahmen ist mit Ranken verziert, die von der Mitte der Längsseiten ausgehen.

Innenseite:

Die Innenseite ist rot gefasst; mittig befindet sich ein olivgrünes [Rechteck](#).

Schmalseite 1:

Zwischen Ranken ist eine Figur dargestellt.

Zustandsberichte[Bearbeiten]

Die Bemalung ist an manchen Stellen abgerieben. Der Deckel war ursprünglich vergoldet. Der rechte obere und der linke untere Arm der Figur in der Mitte des linken Feldes sind abgeschlagen. Von den sie umgebenden Figuren ist der äußeren der unteren Reihe der Kopf abgeschlagen, die Figur in der Mitte der rechten Gruppe fehlt vollständig. An der rechten Seite der Mittelfeldbegrenzung ist oben ein Stück Holz herausgestemmt.

Ikongraphie[Bearbeiten]

Außenseite (Zierseite):

Im Mittelfeld sitzt in der Mitte auf dem **Löwenthron** der **Buddha Akṣobhya**. Er ist erkennbar durch den **Vajra** unter seinen **Sitz**. Der **Thron** wird neben dem **Löwen** auch noch von zwei **Yakṣa-Atlanten** getragen. Im **Thronbogen** (skt. toraṅga) finden sich flankierend auf beiden Seiten je ein **Elefant**, darüber ein **gehörnter Löwe** (skt. Vyṅga) mit **Reiter**. Im oberen Bogen ist je ein **Seeungeheuer** (skt. makara), darüber ein **Vogelwesen** (skt. garuḍa) mit zwei **Schlangenwesen** (skt. nāga) abgebildet. Als **Mandorla** legt sich um das Ganze ein Perlenkranz, gefolgt von einem Blätterkranz. Das Feld links und rechts der Mittelfigur zeigt **Rankwerk** als Hintergrund, vor dem die Figuren angeordnet sind. Die beiden Felder sind nicht symmetrisch gestaltet. Im linken Bildfeld sitzt in der Mitte die **Göttin Prajñāpāramitā** auf einem **Lotus** vor einer glatten, einmal unterteilten **Mandorla**. Im Raum links und rechts neben sind je fünf kleinere Buddhas in Form eines Quincunx angeordnet (zwei oben, zwei unten, einer in der Mitte), die sich nur durch die **Gesten**, die sie ausführen, unterscheiden. In der rechten Hälfte des Mittelfeldes ist in der Mitte **Ṣaṅkara-Avalokiteśvara** mit vier Armen dargestellt. In gleicher Größe ist links neben ihr **Vajrapāṇi** und rechts **Mañjuśrī** abgebildet. Alle Figuren sitzen auf Lotussen. Bei den beiden rechten Figuren ist die **Mandorla** durch einen Perlenkranz unterteilt, bei der linken hat sie einen Flammenrand. Links neben Vajrapāṇi ist etwas kleiner die **Grüne Tārā** dargestellt; rechts neben Mañjuśrī, ebenfalls kleiner, Jambhala. Am oberen Rand dieses Bildfeldes sind oberhalb dieser Figuren vier kleine Buddhas auf Lotussen mit verschiedenen Handstellungen zu sehen.

Rahmen:

Den äußeren Rahmen bildet ein breiter Fries mit Rankenwerk. Dieses geht unten von einer mittig platzierten **Vase** aus, oben von **Drei Juwelen**, welche sich ebenfalls in der Mitte der Seite befinden. Darum herum verläuft ein weiterer Perlstab, wobei im unteren Teil die Perlen teilweise zu Dreiecken geworden sind.

Innenseite:

Die Innenseite des Deckels ist rot gefasst, nur in der Mitte befindet sich ein olivgrünes Rechteck.

Schmalseite 1:

An der linken Stirnseite sitzt Buddha vor glatter, doppelter **Mandorla**. Rechts und links davon ist eine doppelte Blattreihe abgebildet.

Stil und Einordnung[Bearbeiten]

Der Unterdeckel ist wohl früher zu datieren als der zugehörige Oberdeckel. Auf ihm nimmt die Malerei noch breiten Raum ein. Das Besondere an diesem Deckel ist die Tatsache, dass der Hintergrund des Buddha durchbrochen geschnitzt wurde; allerdings ist dann wieder ein Stück Holz eingesetzt worden: Eine technisch sehr geschickt ausgeführte Variante.

Provenienz[Bearbeiten]

1985 bei Georg L. Hartl in München für die BSB erworben.

Literaturhinweise[Bearbeiten]

Grönbold, *Tibetische Buchdeckel* (1991), 78f.

Empfohlene Zitierweise[Bearbeiten]

Günter Grönbold/Samyo Rode. Tibetischer Buchdeckel (Oberdeckel) zur Handschrift 'es-rab-kyi pha rol-tu phyin-pa brgyad sto', Bd. Ka [=Bd. 1] - BSB Cod.tibet. 148#Buchdeckel1. Bayerische Staatsbibliothek, 1991/2016.

URL: https://einbaende.digitale-sammlungen.de/Prachteinbaende/Cod.tibet._148_Buchdeckel1_Hauptaufnahme, aufgerufen am 19.10.2019